

Sachbearbeitung BS- Bildung und Sport
Datum 18.12.2013
Geschäftszeichen BS-211 - Se/Gr
Beschlussorgan Schulbeirat Sitzung am 10.04.2014 TOP
Behandlung öffentlich GD 008/14

Betreff: Robert-Bosch-Schule, Gewerbliche Schule
Kooperations-Studiengänge nach dem Ulmer Modell

Anlagen: 2

Antrag:

Vom Bericht Kenntnis zu nehmen.

Gerhard Semler

Genehmigt:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
BM 2, OB	Gemeinderats:
_____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	Nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	Nein

1. Ausgangslage

Im Jahr 2000 wurde das "Ulmer Modell" als berufsorientiertes Studium durch die Kombination einer Hochschulausbildung mit einer berufspraktischen Ausbildung als erstes duales Hochschul-Studienangebot in Baden-Württemberg gestartet.

Mit dem Dualen Studium nach dem Ulmer Modell werden in Kooperation zwischen der Hochschule Ulm und der IHK Ulm im Rahmen einer verzahnten Ausbildung ein Hochschul-Abschluss zum Bachelor of Engineering (B. Eng.) in den Studiengängen

Maschinenwesen

- Maschinenbau
- Fahrzeugtechnik
- Produktionstechnik und Organisation
- Wirtschaftsingenieurwesen – Produktion
- Wirtschaftsingenieurwesen – Logistik
- Mechatronik
- Medizintechnik

Elektrotechnik

- Industrieelektronik
- Fahrzeugelektronik
- Nachrichtentechnik

und eine gewerbliche Berufsausbildung in den Partnerunternehmen in Verbindung mit der Berufsschule mit Abschluss Facharbeiterbrief der IHK Ulm zum

Studiengänge des Maschinenwesens

- Industriemechaniker/-in
- Mechatroniker/-in
- Kraftfahrzeugmechatroniker/-in
- Industriekaufmann/-frau

Studiengänge der Elektrotechnik

- Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik
- Elektroniker/-in für Betriebstechnik
- Elektroniker/-in für Geräte und Systeme

miteinander kombiniert. In 4,5 Jahren lassen sich so zwei vollwertige Abschlüsse erwerben. Diese dualen Studiengänge stimmen sowohl bezüglich des von der Hochschule angebotenen Lehrangebotes als auch bezüglich der vorgegebenen Studien- und Prüfungsleistungen mit den normalen Studiengängen Fahrzeugtechnik, Maschinenbau, Mechatronik, Medizintechnik sowie Produktionstechnik und Organisation überein; so nehmen z. B. in den Hochschulphasen alle Studierenden an den gleichen Lehrveranstaltungen teil.

Die berufspraktische Ausbildung findet im Partnerunternehmen und an der Robert-Bosch-Schule Ulm, Gewerbliche Schule, bzw. an der Berufsschule in Günzburg statt. Der Unterricht an den Berufsschulen ist in Blockform organisiert.

Vorteile für die Studierenden:

- attraktive finanzielle Unterstützung durch das Unternehmen während der gesamten Studiendauer
- solide Praxis- und Berufserfahrung im selbst gewählten Betrieb
- frühzeitige Einbindung in betriebliche Strukturen, Abläufe und wirtschaftliche Bedingungen
- unmittelbare Anwendung der Theorie durch die verzahnten Studien- und Praxisabschnitte
- beste Chancen für eine Fach- oder Führungskarriere
- Bachelor-Abschluss mit der höchsten Praxisdauer aller Hochschularten bzw. Akademien

Voraussetzungen für das Duale Studium nach dem "Ulmer Modell" sind Fachhochschulreife, fachgebundene Hochschulreife oder die allgemeine Hochschulreife.

Zusätzlich muss ein abgeschlossener Vertrag mit einem Partnerunternehmen der Hochschule Ulm über die Praxisphasen vorliegen. In dem Vertrag zwischen dem Studierenden und dem Unternehmen werden Punkte wie das monatliche Gehalt während der gesamten Studiendauer, der Urlaubsanspruch, ggf. eine Bindefrist nach Studienende und vieles mehr geregelt. Das Unternehmen verpflichtet sich zu einer anspruchsvollen betrieblichen Ausbildung.

2. Entwicklung

Der erste Jahrgang bestand aus 49 Studierenden in den Studiengängen Maschinenbau, Produktionstechnik und Fahrzeugtechnik mit Berufsausbildung zum Industriemechaniker. Mit dem Jahrgang 2001 wurde das Ulmer Modell auch im Studiengang Industrieelektronik mit 14 Studierenden (verschiedene Ausbildungsberufe der Elektrotechnik) eingeführt. Ab 2006 wurde das Duale Studium auch mit der Berufsausbildung zum Kraftfahrzeugmechatroniker kombiniert. Aktuell wird das Duale Studium „Ulmer Modell“ in 7 Studiengängen im Maschinenwesen und in 3 Studiengängen in der Elektrotechnik angeboten. Die Ausweitung auf weitere Studiengänge an der Hochschule Ulm ist geplant.

Seit Beginn des Ulmer Modells haben sich 91 Partner-Unternehmen im Umkreis von 150 Kilometer um Ulm beteiligt. Für den Studienbeginn zum 01.09.2014 bieten 45 Partnerunternehmen 103 Ausbildungsplätze im Maschinenwesen (Stand: 17.10.2013) an. Im Bereich der Elektrotechnik für Studienbeginn 2014 sind es 11 Partnerunternehmen, die 16 Ausbildungsplätze anbieten (Stand 19.11.2013).

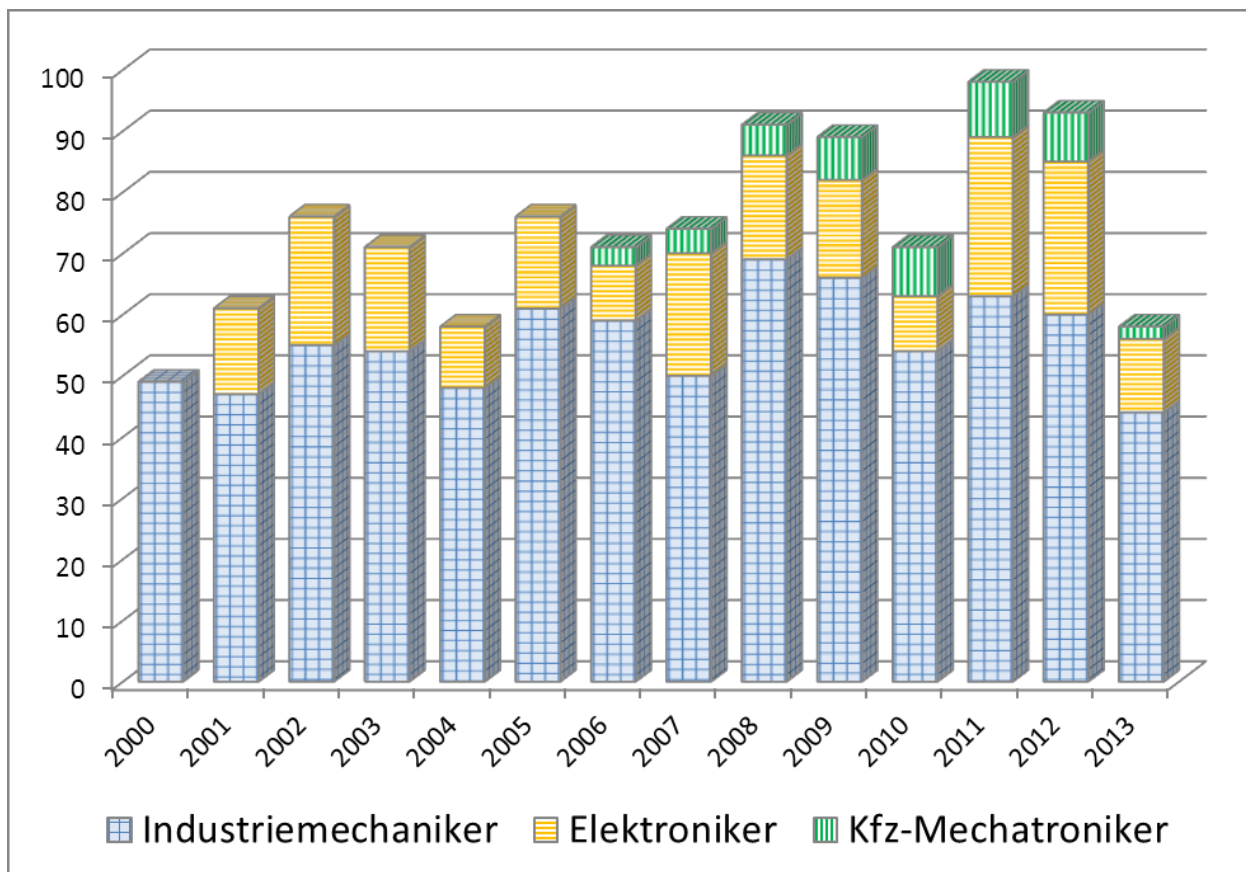
3. Unterricht an der Robert-Bosch-Schule

An der Robert-Bosch-Schule Ulm werden für die Studierenden mit Ausbildungsberuf Industriemechaniker zwei Blockklassen und für die Berufe der Elektrotechnik eine Blockklasse geführt. Die Studierenden mit Ausbildungsberuf Kraftfahrzeugmechatroniker werden in der Bezirksfachklasse für Kraftfahrzeugmechatroniker – Fahrzeugkommunikationstechnik im Blockunterricht mitbeschult.

Der Unterricht für die Studierenden umfasst insgesamt 10 Blockwochen und erfolgt nach eigenen Zeitplänen, die auf den Ablaufplan für das Duale Studium abgestimmt sind (siehe Anlage Kurzinfo zu den dualen Studiengängen).

Für die Blockklassen der Studierenden wurden eigene Stoffverteilungspläne erstellt, die den Berufsschulunterricht für die entsprechenden Berufe in komprimierter Form auf die Blockzeiten verteilen. Der Unterricht konzentriert sich dabei auf die Fächer Berufstheorie und Wirtschaftskompetenz.

Die Grafik zeigt die Entwicklung der Studierendenzahlen im Blockunterricht an der Robert-Bosch-Schule über die letzten 14 Jahre:



Seit Beginn des Ulmer Modells im Jahre 2000 wurden über 1.000 Studierende an der Robert-Bosch-Schule ausgebildet, so dass sie die Facharbeiterprüfung erfolgreich abschließen konnten.

Der Rückgang der Ausbildungszahlen zum Industriemechaniker ab dem Jahr 2011 ist darauf zurückzuführen, dass zu diesem Zeitpunkt auch die Berufsschule Günzburg mit dem Ausbildungsberuf Industriemechaniker mit ins Boot geholt wurde, weil die Kapazitäten der Robert Bosch Schule ab 2011 nicht mehr ausgereicht haben.

